

Veränderungsliste: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeitung 60 Pf. Halbtages 2.— 21.— Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%... — Fernspr. 9.

Dienstag, den 21. Dezember 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Traglohn Nr. 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis Nr. 12.00 mit Postgebühren. — Erlaubt der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Die Konferenz in Brüssel.

Einzelbesprechungen über die Verhandlungsgegenstände.

Brüssel, 20. Dez. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet: Während des heutigen Vormittags wurden die Unterredungen zwischen den Sonderbeauftragten der Verbündeten und der Deutschen fortgesetzt, anscheinend jedoch ohne zu einem endgültigen Ergebnis zu führen. Man hatte gestern die Absicht, heute Nachmittag um 4 Uhr eine Vollsitzung stattfinden zu lassen, aber gegen Mittag teilte der Sekretär der Konferenz mit, daß heute eine Sitzung der alliierten Abordnungen stattfinden solle. Vielleicht werden die deutschen Vertreter nicht vor Mittwoch zu weiteren Darlegungen aufgefordert werden. Unter diesen Umständen wird es fraglich, ob die Konferenz noch zu dem ursprünglich vorgesehenen Zeitpunkt, also vor Weihnachten, auseinander gehen kann. Zwei weitere deutsche Sachverständige sind in Brüssel eingetroffen, der Sekretär des Deutschen Gewerkschaftsbunds, Silberstein, als Vertreter der Arbeitnehmer, und Berggrat Hilger als Vertreter der Kohlenzeuger. Der zweite französische Vertreter, Schleysson, ist wieder nach Brüssel zurückgekehrt.

Brüssel, 21. Dez. Mit Rücksicht auf die noch in vollem Fluß befindlichen Besprechungen zwischen den einzelnen Mitgliedern der deutschen und der alliierten Delegationen hat gestern keine Vollsitzung der Konferenz stattgefunden. Sie wird voraussichtlich erst Mittwoch Vormittag abgehalten werden. Die Einzelbesprechungen wurden gestern den ganzen Tag über fortgesetzt. Besonders die Frage der Mindestbegünstigung der Sachleistungen, die Schiffsfrage und die Frage der Besatzungsfragen wurden erörtert. Für heute sind u. a. Besprechungen über das deutsche Eigentum im Ausland und über das Ausgleichsverfahren vorgesehen.

Einnütigkeit unter den deutschen Vertretern.

Brüssel, 20. Dez. (Amtlich.) Gegenüber Gerüchten, die in der Auslandspresse verbreitet sind, daß zwischen den einzelnen Mitgliedern der deutschen Delegation Meinungsverschiedenheiten herrschen, wird festgestellt, daß die deutsche Delegation in voller Harmonie und Einnütigkeit zusammenarbeitet.

Brüssel, 20. Dez. Staatssekretär Bergmann hatte gestern eine längere Besprechung mit dem Führer der französischen Delegation Seydoux.

Zur Lage im Osten.

Die Industrie im kommunistischen Rußland.

Moskau, 21. Dez. Ein Aufruf der Regierung verweist auf die schwere Lage der Metallindustrie. Im vorigen Jahr arbeitete nicht ein einziger Hochofen. In diesem Jahr seien 5 Hochofen in Betrieb, die ungefähr 3 Millionen Pud Metall liefern, das heißt 3 Prozent der Produktion vor dem Kriege. Die Metallindustrie brauche ungefähr 20000 Arbeiter. Etwas besser sei die Lage der Textilindustrie, die im vorigen Jahr in Anbetracht des Mangels an Baumwolle fast vollständig still lag. Heute habe die Rote Armee Turkestan befreit und Rußland habe ungefähr 3 Millionen Pud Baumwolle zur Verfügung. Die Produktion müsse in allen Zweigen mindestens auf die Hälfte der Produktion vor dem Krieg erhöht werden.

Bolschewistischer Protest wegen des Ver. auf russischer Kriegsschiffe.

London, 20. Dez. (Havas.) Einem Moskauer Funkpruch zufolge hat Tschitscherin an das französische und das britische Außenministerium eine Note gerichtet, worin dagegen protestiert wird, daß die Entente die Anhänger Wrangels ermächtigt habe, russische Kriegsschiffe zu verkaufen. Der Volkskommissar des Auswärtigen verlangt sofortige Maßnahmen, um die Verschleuderung russischen Volkseigentums zu verhindern und um die Rückerstattung der Schiffe zu erwirken.

Deutsche Bücher für Sowjetrußland.

Berlin, 21. Dez. Einer Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ aus Stockholm zufolge hat der russische Verleger Gerscheblin, der das Monopol für die Beschaffung von russischen Büchern für die Schulen erhalten hat, einer schwedischen Druckerin einen Auftrag in Höhe von 6 Millionen schwedischen Kronen überlesen. Ein beträchtlich größerer Teil, der auf 20 Millionen Kronen beziffert wird, sei nach Deutschland gegangen.

Ein Aufruf der bolschewistischen Regierung der Ukraine.

Nikolajew, 21. Dez. Die Regierung der Ukraine hat an die Ministerien des Auswärtigen in Bukarest, Sofia, Belgrad, Konstantinopel, Athen, Wien, Riga, Kiew, Berlin, Paris und Rom einen Funkpruch gerichtet, in dem es heißt: Jetzt, wo die Beendigung des Krieges neue Kräfte freisetzt und

neue Mittel gibt, wird die Macht der Arbeiter und Bauern mit noch größerer Energie ihr Werk des wirtschaftlichen Wiederaufbaus und der Förderung des Wohlstands der Massen fortsetzen, indem sie die ungeheuren natürlichen Reichtümer des Landes ausbeutet. In der Annahme, daß dieses Werk den Interessen aller Völker u. aller Regierungen entspricht, schlägt die Arbeiter- und Bauernregierung der Ukraine allen Regierungen und besonders den Regierungen der angrenzenden Länder im Interesse des allgemeinen Friedens vor, zur Wiederherstellung der normalen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit der sozialistischen ukrainischen Sowjetrepublik in Verbindung zu treten, wie Polen und Georgien durchweg mit der Ukraine in Verlehr stehen.

Ukrainischer Widerstand gegen die polnische Unterdrückung.

Krajan, 20. Dez. In den Karpaten und in Ostgalizien wütet längs der galizisch-schlesisch-ukrainischen Grenze ein heftiger Guerillakrieg der ukrainischen Ortsbevölkerung, der sogenannten Husulen, gegen die polnischen Okkupationsbehörden. Das polnische Generalkommando in Lemberg ordnete Streifzüge gegen die Aufständischen an. Die Bemühungen des Kommandierenden des 2. Grenzschießenregiments, Oberst Fabernim, blieben aber erfolglos, da die Aufständischen in den hohen Gebirgen Schlupfwinkel finden, die für die polnischen Truppen unzugänglich sind. Die Aufständischen sind gut bewaffnet und stehen unter Führung geschulter Soldaten der ehemaligen galizisch-ukrainischen Armee.

Französische Ausgaben zur Erhaltung der eroberten Gebiete.

Paris, 21. Dez. In der Finanzkommission der Kammer wurden für die Besetzung von Syrien und Sizilien für die zwei ersten Monate des nächsten Jahres Kredite in Höhe von 105 Millionen bewilligt.

Die Freiheitsbewegung in Indien.

Paris, 21. Dez. Wie der „Temp“ aus London meldet, gewinnt die von Ghandi geleitete Protestbewegung in Indien an Boden. Die Bewegung findet in den gebildeten Kreisen wenig Anklang, desto mehr aber unter den Schülern und der breiten Volksmasse. Die Gebrüder Ali ebenso wie Ghandi haben zur Verweigerung der Zusammenarbeit mit den Engländern aufgefordert. Die Gebrüder Ali predigen unter den Mohammedanern und halten begeisterte Reden in den Moscheen. Die Lage ist einigermaßen beunruhigend, da sich der Tag des Inkrafttretens der Verfassungsreform in Indien nähert.

Zur äußeren Lage.

Deutsche Stimmen

zur Beendigung der Völkerbunds'agung.

Berlin, 21. Dez. In einem „Senfer Bilanz“ überschriebenen Artikel sagt der „Vorwärts“: Zum Schluß der ersten Völkerbundsversammlung, daß das Schauspiel in Genf auf alle aufrichtigen Freunde der Völkerbunds-idee stark enttäuschend gewirkt haben müsse. Das Blatt fragt: Kann jemand mit gutem Gewissen behaupten, daß der Geist von Versailles bereits überwunden ist? Darf man nunmehr in dem Völkerbund etwas anderes und etwas edleres erblicken als ein Machtinstrument der siegreichen Entente?

Auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ kommt zu dem Schluß, daß in Genf noch der Geist von Versailles vorgeherrschte habe und hofft, daß schließlich doch eine neue Macht entstehe, die höher stehe als das in den Friedensverträgen niedergelegte Recht, eine Macht, deren Kraft in dem ewigen Bestand der heiligen Gerechtigkeit wurzle. Nur eine solche Macht könne den wahren Völkerbund schaffen.

Ein Franzose über die Schuld am Kriege.

Paris, 18. Dez. Aus der Feder des Sozialisten Fernand Guittenoire de Loury ist eine kleine Schrift erschienen unter dem Titel „Hat Poincaré den Krieg gewollt?“. Der Verfasser hat den Krieg mitgemacht und ist als Krüppel heimgekehrt. Er beginnt mit der ersten Handlung, die Poincaré nach seiner Wahl zum Präsidenten der Republik unternommen hat, nämlich mit der Abberufung des Botschafters in Petersburg George Louis und dessen Ersetzung durch Delcassé. Die „Humanité“ sagt in einer kurzen Betrachtung des Büchleins, Loury hätte als Titel genau so setzen können „Poincaré hat den Krieg gewollt“. Aus den Untersuchungen des Verfassers ging hervor, so schreibt die „Humanité“, daß Poincaré in die früheren zaristischen Intrigen vor dem Krieg verwickelt war und daß er einer der Haupturheber der Abberufung des damaligen Petersburger Botschafters sei, der den Frieden erhalten wollte, und für dessen Erlegung durch den verhängnisvollen vom Größenwahn besessenen Delcassé, der seit 1905 die Revanchepolitik verlorzert habe. Barhouche hat ein Wort

zu der Schrift gegeben, in dem er darauf hinweist, Poincaré habe schon 1912 als Ministerpräsident und als Minister des Außeren auf die Abberufung des Botschafters hingearbeitet, damals aber unter dem Druck der öffentlichen Meinung in Frankreich davon absehen müssen. Die Beziehungen, die Poincaré mit der verhängnisvollen Persönlichkeit, welche damals in Paris die Funktion eines russischen Botschafters versah (Iswolski), unterhielt, ließen keinen Zweifel aufkommen, an der Kriesintrige, die sich ein Jahr später abspielte. Das Büchlein deckt mit einem Schlage das ganze komplizierte Räderwerk auf, dessen Geheimnisse nur die diplomatischen Kanzleien kannten.

König Konstantin an das griechische Volk.

Athen, 20. Dez. (Havas.) König Konstantin hat an das griechische Volk eine Botschaft gerichtet, in der er u. a. erklärt, daß er sich glücklich fühle, sich wieder bei seinem Volk zu befinden. Die Volksabstimmung habe die Wahrheit der von seinem unvergesslichen Vater übernommenen Losung „Meine Stärke liegt in der Liebe des Volkes“ gezeigt. Solange er lebe, werde er nur noch das eine Ziel kennen, sich würdig zu erweisen der Liebe des hellenischen Volkes durch strenge Einhaltung der Verfassung und des parlamentarischen Regimes. Er werde im Innern Ruhe und Eintracht, nach außen die Wollendung des nationalen Wiederaufbaus erstreben und alle Anstrengungen machen zur Festigung fester Beziehungen zu den Alliierten und zu dem tapferen verbündeten Serbien. Die Verlobung seines Sohnes Georg, des Thronfolgers, mit Elisabeth, der Tochter des rumänischen Königs, und seiner Tochter Helena mit dem rumänischen Kronprinzen Carol knüpfen herzliche Bande mit Rumänien.

Fortgang des irischen Freiheitskampfes.

London, 21. Dez. Am Sonnabend wurden, wie die Blätter melden, eine Anzahl neuer Angriffe auf die englischen Besatzungstruppen in Irland gemacht. Zwei Soldaten und ein Polizist wurden getötet, 6 Soldaten und 4 Polizisten verwundet. Mehrere Automobile wurden von den Sinn-Feinern erbeutet und verbrannt. Drei Angreifer wurden getötet und mehrere gefangen genommen.

London, 20. Dez. Der Vizepräsident der Sinn-Feiner, O'Flanagan, hat auf das Telegramm von Lloyd George ein Antworttelegramm gesandt, in dem er bekräftigt, daß er die Tür zum Frieden verschlossen habe. Es heißt in dem Telegramm weiter, die Sinn-Feiner-Organisation sei eine friedliche politische Organisation und nur die Angriffe der englischen Regierung hätten eine gewaltsame Aktion hervorgerufen. Wenn die Ursache beseitigt würde, so werde auch die Wirkung automatisch aufgehoben. Am Schluß wird gesagt, die Versöhnung werde nur zustande kommen, wenn die Vertreter beider Nationen als Gleichberechtigte ein Abkommen träfen, das die Billigung beider Völker finde.

Carl, 20. Dez. Die Lastautos der Regierungstruppen führen jetzt Geiseln mit, die der irischen republikanischen Armee angehören. Zwei solcher Geiseln wurden bei einem Angriff auf ein Militärauto in der Grafschaft Tipperary getötet.

Harding will den Völkerbundschwindel fortsetzen.

London, 20. Dez. Wie „Daily Chronicle“ aus Newyork meldet, soll Präsident Harding die Absicht haben, eine Konferenz zusammenzuberufen, auf der die Mächte zum Ausdruck bringen sollen, was sie als eine Verletzung des Völkerrechts und einen Angriff auf die Souveränität eines Staates betrachten. Auf dieser Konferenz soll auch die internationale Gesetzgebung geregelt werden. Auch soll ein internationaler Gerichtshof geschaffen werden, der jedoch keine Strafgewalt habe, da seine Autorität nach der Ansicht Hardings die Durchführung der zu ergreifenden Maßnahmen verbürge.

Wieder einer der üblichen amerikanisch-mexikanischen Zwischenfälle.

Paris, 21. Dez. Nach einer Blättermeldung aus Washington hat das Staatsdepartement die Nachricht erhalten, daß in Mexiko ein amerikanischer Ingenieur getötet worden sei. Das Staatsdepartement wird bei der mexikanischen Regierung Vorstellungen erheben und eine Entschädigung fordern.

Deutschland.

Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

Berlin, 20. Dez. Der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten trat heute Vormittag in Anwesenheit des Reichslanzlers und des Ministers des Auswärtigen, Dr. Simons, zusammen. Der Ausschuß beschäftigte sich mit den in letzter Zeit überreichten Noten, sowie mit der Brüsseler Konferenz. Die Verhandlungen sind streng vertraulich.

rzen
 rzen
 bei
 Calw.
 Grigner,
 Schöner-
 üh=
 maschinen
 Schwing-, Ring-
 undschiffsystem,
 der Konstruktion
 in Abnahme bei
 Patenzahlung.
Calw
 turwerkstätte.
 ten,
 pfiehlt
 Bad Seinach.
 Anüsse,
 vollkernige,
 termehl,
 E. G.
 pulver,
 in Qualität
 Fig., empfiehlt
 Consumverein
 Möbel
 W. dmaier.
 schrot
 vorzügliches
 er, für Geflügel
 empfehlen, ausgez.
 er, empfiehlt
 handlung Lug.
 harmonikas
 Jahreschluss, um
 n, nur noch den
 reis, 1 reicher von
 an, 2 reicher von
 n in der
 a- u. Balgfabrik
 ohnloser & Co.
 im, Bergstr. 27
 (Helmsbüchel).

um den Seuchenort
es Oberamtsbezirks
mter:
dem früheren Seu-

inberg;
errbezirk, für das
regeln für Sperrbe-
r-Umkreis sind im
ezember 1920 ab-
ge l, Amtmann.

e Landwir ist
den staatlichen
teriums ist das von
ten auf den Staat-
eld (§ 7 der Ver-
S 13) mit Rück-
des Aufwands für
er Zeitperiode 1921
Sting.

Sozialpolitik.

emokratischen Partei
Saale eine öffentliche
er Dr. Bötz, der
taministeriums, über
ch. Der Vorsitzende
meyer, begrüßte
abr leider der feste
ausfallen müsse, daß
lich durch Veranstat-
er beizutragen. Im
Veranstaltung wies
denen bezüglich der
af aber der Termin
er ertunerte an den
Zusammenbruch
beschädigte, Krieger-
densvertrag, der uns
og aus dem Ergeb-
ben Schluß, daß es
aburich hervorgerufe-
auf dem Gebiet der

Um das zu erreichen, müssen wir weit mehr als bisher leisten, und alle Arbeitskräfte, die überhaupt heranzubringen sind, zur Arbeit heranziehen und an den richtigen Arbeitsplatz stellen. Wenn vor dem Kriege die Sozialpolitik in Deutschland einen Ausgleich in der ungleichen Verteilung der Lebensgüter vermitteln sollte, so habe sie heute eine ganz andere Grundlage. Sie müsse für Heranziehung aller Arbeitskräfte sorgen, und dafür, daß diese unter erträglichen Bedingungen arbeiten können. Gerade auch die Kriegsbeschädigten, Kriegerverwitwen und Hinterbliebenen müßten entsprechend den Verhältnissen zur Arbeit herangezogen werden. Mit Renten und Unterstütungen sei es nicht getan. Die Fürsorge dürfe nicht als Almosen, Gnade oder Wohlthat betrachtet werden, die körperlich oder seelisch Notleidenden müßten das Gefühl erhalten, daß sie durch Unterstützung, Berufsberatung usw. allmählich wieder selbständige Mitglieder der Gesellschaft werden, die für die Bedürfnisse ihres Lebens soweit als möglich selbst sorgen können. Es gelte dann weiterhin, auch alle Arbeitskräfte im deutschen Volk zur Arbeitsfreudigkeit wieder zu erziehen, zu einem einzigen Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Arbeitskräfte auf Gedeih und Verderb. Wenn früher die Sozialpolitik gewissermaßen als letzte Pflicht des Staates in Ausnahmefällen angesehen werden konnte, so sei heute die ungeheure Not des ganzen Volkes zu bekämpfen. Auch in Württemberg sei diese Not sehr groß. Überall fehle es an Nahrung, Kleidung, Unterkunft, und wenn wir nicht allmählich lernen, unsere Kräfte mehr zu entfalten, so würde die Not noch größer werden. Alle die Unterstütungen vom Auslande seien doch nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Von Staats- und Gemeindegeldern müsse auf diesen Gebieten großzügige Sozialpolitik geleistet werden. Dafür müsse auf den verschiedensten Gebieten jede nicht unbedingt notwendige Ausgabe erspart werden. Wir müßten auf frühere Annehmlichkeiten aller Art verzichten, wir müßten sparen in bezug auf öffentliche Gebäude und Einrichtungen, wir müßten leider auch die Ausgaben für unser bisher in der ganzen Welt vorbildliches Erziehungswesen einschränken; die Rechtspflege müsse rücksichtslos vereinfacht werden durch Beschneidung des Instanzenwegs. Auch in der öffentlichen Verwaltung könne gespart werden. In den Gemeinden lasse sich ebenfalls erheblich sparen, weiterhin auch in bezug auf die Verkehrseinrichtungen. Wenn im privaten und öffentlichen Leben äußerste Sparsamkeit geübt werde, dann werde für die Sozialpolitik, für die bisher im Hinblick auf ihre großen Aufgaben angesichts der furchtbaren Not noch nicht allzuviel getan worden sei, manches übrig bleiben können.

Das schlimmste sei, daß unser Volk körperlich geschwächt sei, womit auch die seelische Erkrankung, die durch die letzten Jahre infolge der furchtbaren Ueberspannung der Nerven gefördert wurde, zusammenhänge. In der Bekämpfung der Volksseuchen seien wir um 50

Jahre zurückgeworfen; dabei bilde die starke Volksdichte noch eine ungeheure Gefahr. Namentlich in der Kinderwelt herrschten die tröstlosesten Gesundheitszustände, und nicht nur in den Großstädten. Tuberkulose, Rachitis und Skrophulose herrschten furchtbar; das Wachstum sei um 2-3 Jahre zurückgeschraubt. Die äußere Pflege der Kinder sei erheblich zurückgegangen. Ganze Bevölkerungskreise hätten furchtbare Not an Unterwäsche und Bettwäsche. Ganz schlimm sei es mit der Unterernährung, namentlich der Kinder bis in die ländlichen Gemeinden hinein. Erholung für diese in den Sommermonaten sei unbedingt notwendig. Die starke Belegung der Wohnungen, besonders in Industriestädten, fördere ebenfalls die Verbreitung der Seuchen. Zur Schaffung von Einrichtungen auf dem Gebiet der Kinderfürsorge seien vom Reichsarbeitsministerium 100 Millionen Mark bereitgestellt worden. Aber auch die privaten Anstalten, die bisher von der freiwilligen Wohltätigkeit unterstützt worden sind, sollten auch weiterhin mit reichlichen Spenden bedacht werden. Was die seelische Fürsorge anbelangt, so erachtete der Redner mit Recht es als die wichtigste Aufgabe, unserer Jugend die richtige Schulung für das praktische Leben zu geben. Ein energisches Eingreifen gegenüber der Disziplinlosigkeit und Verwahrlosung der Jugend sei notwendig. Auf politischem Gebiete solle der Jugend nur das Nötigste beigebracht werden. Man habe die tolle Mißwirtschaft ja gesehen, die durch die Radikalisierung der jugendlichen Elemente eingerissen sei. Man müsse der Jugend vorhalten, daß sie mit dem Befehl des Wahlsrechts auch eine gewaltige Verantwortung übernehme, damit die jungen Leute zu selbständigen Persönlichkeiten erzogen werden und sich selbst erziehen. Seit 30-40 Jahren hätten weiteste Kreise in Deutschland nur an sich selbst und ihren eigenen Vorteil gedacht, und nicht daran, daß sie auch Pflichten gegenüber der Allgemeinheit hätten. Die weitere Entwicklung der Sozialpolitik dürfe nicht nur durch Gesetze und Renten vor sich gehen, die wahre Sozialpolitik bestehe darin, daß der Einzelne, der künftige Staatsbürger, nicht bloß zum Egoisten erzogen werde, sondern zum bewußten Träger unserer nationalen Wirtschaftspolitik. Bezüglich der sich steigenden Schwierigkeiten der Unterbringung der Wohnungsuchenden bemerkte der Redner, daß unsere erwachsene Jugend auch beim Heiraten sich der Verantwortung gegenüber der Familie und den Nachkommen bewußt sein möge. Die raschen Heiraten während des Krieges hätten vielfach schweres Unheil gestiftet. Die körperliche und geistige Pflege der Jugend müsse überall gefördert werden. Für Turn- und Sportplätze müsse immer Geld vorhanden sein; auch die Gesangsvereine sollten unterstützt werden. Überall solle man bestrebt sein, der Jugend Bildung und Aufklärung zu bringen, daß sie daran mehr Befriedigung habe als am Tanz und Kino. Die Anziehung von Arbeitslust und Pflichtbewußtsein werde auch auf die Rententransparenz heilsam wirken. Die Erwerbslosenfürsorge sei in

eine Erwerbslosenversicherung ähnlich der Krankenversicherung umzusetzen, bei der die Versicherten ebenfalls das Risiko zu tragen hätten. Eine wichtige Aufgabe sei es, die Kriegsbeschädigten so auszubilden, daß sie soviel wie möglich beruflich wieder selbständig werden, das sei für sie vom seelischen Gesichtspunkt aus viel besser als Rentenbezug. Dabei solle nicht soviel in die Beamtenlaufbahn hineingebürgert werden; die Ausbildung zum Handwerker in kleinen Städten und auf dem Lande sei viel zweckmäßiger. Eine weites Feld sozialer Fürsorge liege darin, unsere Frauen im Haushalt vollkommen und erfahren zu machen. Viele Frauen könnten kaum kochen, von Näherfertigkeit sei oft keine Rede. Sie müßten alle in den fundamentalen Notwendigkeiten der Hausfrauentätigkeit unterrichtet werden. Hier müßten geeignete Helferinnen, auch freiwillige, praktisch eingreifen. Um die Arbeitsfähigkeit und das Verantwortungsgefühl im deutschen Volke wieder zu heben, und das Verständnis für alle die dazu gehörigen Arbeitsgebiete zu wecken, müsse eine einheitliche zusammenfassende Organisation wirksam sein, und nicht wie bisher nebeneinanderhergehende Organisationen, die sich das Geschäft nur gegenseitig erschweren. Für die Organisation müssen praktisch begabte Leute gewonnen werden, die auf die Fürsorgebedürftigen einzuwirken vermögen, sich nicht nur von ihrem guten Herzen leiten lassen, andererseits aber auch nicht den Eindruck der Wohlwärtigkeit- oder Gnadenbeweihrung erwecken dürfen. Die Ausführung aller dieser Aufgaben erscheine sehr leicht, aber wenn man heute ganze Parteien sehe, die sich nur zusammenschließen zur Ergründung eigener Vorteile, dann werde man die Schwierigkeiten erst erkennen. Die Gesundung des deutschen Volkes werde erst kommen, wenn wir unsern Sinn nicht mehr ausschließlich auf materielle Vorteile einstellen, sondern unser Ziel auf innerliche Vertiefung richten auf ethischer und religiöser Grundlage. Nur dann können wir verhindern, daß auch aus unserem deutschen Vaterlande ein rauchender Trümmerhaufen wie aus Rußland werde.

Starker Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen des Redners. Nachdem der Vorsitzende ihm den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, dankte auch der Vorsitzende des Bezirksvereins des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Herr Bernhardt, für die lehrreichen Ausführungen und wünschte, daß sie in allen Kreisen, namentlich aber auch bei den Behörden gute Aufnahme finden möchten. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit der Hoffnung, es möchte im deutschen Volke der Wille zum festen Zusammenhalten aufkommen, und jeder in seinem Teil für den andern und damit das Ganze eintreten nach dem Wahlspruch der Deutschen demokratischen Partei: Alles für das Volk und alles durch das Volk!

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Seltmann, Calw.
Druck und Verlag der W. Elschläger'schen Buchdruckerei Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.
Der Zucker für Dezember-Januar kann gekauft werden. Auf 1 Marke entfallen 650 Gramm Monats- und 500 Gramm Zulagezucker.

Althengstett. Schafweide-Verpachtung.
Die Gemeinde schafweide wird am Mittwoch, den 29. Dezember, vorm. 9 Uhr, auf 1 Jahr auf dem Rathaus verpachtet. Die Weide darf mit 200 Stück befahren werden. Den 18. Dezember 1920. Gemeinderat: Vorf. Braun.

Wegsperrung.
Wegen Wegbauarbeiten ist der Weg Altbulach - Seigentäl für Fuhrwerke bis auf Weiteres gesperrt. Altbulach, den 18. Dezember 1920. Schuttheißenamt.

Gefrickte Knabenanzüge
neu eingetroffen:
S. Daur, vorm. T. Schiler, Calw.

Geldbeutel mit Inhalt von der Unteren Lederstraße bis Bahnhofstraße **verloren gegangen.**
Abzugeben gegen Belohnung auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir empfehlen:
Regenschirme auch für Kinder,
Pelzwaren Handschuhe auch für Arbeiter,
Hosenträger und **wollene Mützen Krawatten** und **Kragen schw. Strümpfe** sehr billig
Geschw. Deuschle Lederstraße.

Habe im Auftrag zu verkaufen ein gefülltes
Tragkissen mit zwei Heberzügen fast noch neu.
Geht Angebote unter L. N. 298 an die Gesch. d. Bl.

Schwarze Strümpfe in allen Größen, weiße und farbige **Erstlingsstrümpfe** empfiehlt **Paul Röchle, Calw.**

Eine ältere Kuh samt Kalb steht dem Verkauf aus. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altbulach. Ein Paar gängige **Schaff- Dachsen** hat zu verkaufen. David Rentschler, im Kloster.

Unterreichenbach. 2 Paar schöne **Läufer-Schweine** hat zu verkaufen. Adolf Dürr.

Schönes **Sauerkraut** empfiehlt Frau Koch, Hirsan. **Mädchen-Gesuch.** Suche auf 15. Januar ein ordentliches, williges **Mädchen** für den Haushalt. Frau Konditor Sachs, Calw. Ein Paar neue **Konfirmanden-Stiefel**, Größe 39, hat zu verkaufen. Georg Beck, Kronengasse 118.

Gebrauchten Schweins-Trog 2teilig, zu kaufen gesucht. Hebler z. „Sonne“.

Neujahrswunsch!
Sünger, solider, strebsamer Arbeiter, 25 Jahre alt, mit 9000 M. Erspartem, wünscht mit einem Mädchen vom Lande bekannt zu werden, zwecks späterer **Heirat.** Einbetrat in kleine Landwirtschaft bevorzugt. Angeb. unter L. N. 298 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Landwirte! Zur Bekämpfung von Krankheiten d. Schweine spec. Krampf u. Rotlauf, z. Auszucht u. Erhaltung eines gesunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die ächte **Hirsch-Universal-Komposition.** Niederlage in der **Neuen Apotheke Calw.**

Wolldecken billige Preise, bei **S. Daur, vorm. T. Schiler, Calw.**

Klubmöbel Emil G. W. dmaier.

Einem guterhaltenen **Rindermagen** sucht zu kaufen. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.
Zu verkaufen **2 Bergschlitten 2 Davoser** Paul Burkhardt, Mehrgasse.

Hüte - Mützen - Schirme kauft man am **besten!**
Preiswertes Angebot in Hüten modernster Formen.
Ein Posten **Wollhüte Mk. 60.—** **Clobus Velour-Hüte Mk. 90.—** Ein Posten **Haarhüte Mk. 95.—**

Globus, Pforzheim Spezial-Haus für Hüte Mützen und Schirme **Max Brückner** westliche Karl-Friedr.-Strasse 42.

Eduard Klein, Pforzheim ältestes Spezialgeschäft am Platze **Schlossberg Nr. 2 am Markt** Telefon Nr. 3173.

New-York Herald Zigaretten von 20 bis 50 Pfg. per Stück.
New-York Herald Company m. b. H., Zigarettenfabrik, Stuttgart.

Calw, den 20. Dez. 1920.
Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter und Schwester

Klara

nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Die Mutter
Luisa Schönhardt Ww.
und Schwester **Luisa.**
Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

Sommenhardt, 20. Dez. 1920.



Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Sakob Reule

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhabenden Gesang, den Sängern und Sängerinnen, den Herren Ehrenträgern, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dr. Pfeilsticker

ist vom 23. bis 27. Dez. einschliesslich verreist.

Bettvorlagen

neue Auswahl

S. Daur, vorm. T. Schiler, Calw.

Kunstoffärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut.

Annahmestelle: W. Entenmann, Lederstr. 91.

Wandkalender

mit Verzeichnis der Märkte des Bezirks und der Nachbarbezirke sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück zu 60 Pfg. erhältlich.

Kinderschürzen Trägerschürzen

in großer Auswahl bei

Paul Räuchle, Calw.



Die Kayser-Nähmaschine

vorzüglich, deutsches Fabrikat für Haushalt, Gewerbe und Industrie empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Perrot, Bischoffstr. Nr. 500.
Fachmännische Reparaturbehandlung all. Fabrikate.

Verlosung württ. Staatspapiere.

Die Ziehungsliste liegt bei uns. Das Nachsehen wird gerne besorgt.

Spar- und Vorschubbank Calw.

Warme Unterröcke

frisch sortiert

S. Daur, vorm. T. Schiler, Calw.

Jedes Quantum Papierholz

sofort gegen Kassa zu kaufen gesucht.

Eil-Angebote unter F. H. 298 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stockholzsprengen

ist außerordentlich billig mit

Robit

von zahlreichen Behörden und Unternehmern glänzend begutachtet.

Sämtliche Sprengstoffe und Bündrequisiten für Stockholzsprengungen u. Steinbrüche liefert zu billigsten Preisen. Wo nicht vertreten, direkt Südb. Versand-Abt. der Akt. Ges. „Eignose“, Ulm a. D., Karlestraße 102, Tel. 1800.

1 Gitarre u. 1 Mandoline zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blatt.

Gesunde Birnbaum-, Kirschbaum- u. Nussbaum-Stämme kauft zu höchsten Preisen

A. Schröck, Schreinermeister, Neuhausen Amt Pforzheim.

Ballmüsse,

(helle vollkernige.)

Paniermehl,

S. E. S.

Backpulver,

unübertroffen in Qualität. Beutel 85 Pfg., empfiehlt Spar- u. Consumverein

Sehe zwei schwarze

Damenpelze

dem Verkauf aus Friedr. Luz, Holzbrunn.

Mandeln
Feigen
Corinthen
Rosinen
Birnschnitze
ferb. Zwetschgen
Bienenhonig
Zitronen
Natron
Hirschhornsalz
Zitronengewürz
Mandelgewürz
reine Gewürze
Hühnerrei, getrockn.
Trockenmilch
Vanillzucker
Vanillpulver
Reks, Zwieback
Lebkuchen
Baumkonfekt
Kakao, Tee
Chocolade
Chocoladepulver
Kaffee, Margarine
Palmutter
Speiseöl, Gries
Haferflocken, Linsen
Erbsen, Bohnen
Salzheringe
Bismarckheringe
Hering in Gelée
Wurstwaren
Christbaumschmuck
Baumkerzen
Kaufladenartikel empfiehlt

Spar- und Consum-Verein

Pelz-

Mäntel
Jacken
Kragen
Colliers
Muffen

in allen Pelzarten

Spezialität
einzig dastehend
echt Skunks
und
Alasca-Fuchs

Eigene Herstellung aus tausenden nur allerbesten gesunden Fellen in erstklassiger Verarbeitung u. Ausführung

vorteilhaft preiswert
Pelz-Mode-Haus
Grosskürschnerei

Wilh. Zeumer

Karlsruhe Kaiserstrasse 125-127
Gegründet 1870 Telefon 27.
Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.
Bei unbekanntem Referenzen erbeten.
Umarbeiten, Reparaturen in eig. Werkstelle sorgfältig, fachgemäss, billigst. Vorherige Kostenberechnung.

Ich empfehle

für Herren und Knaben

Trikothemden, Makkohemden, Einfaßhemden, Unterhosen, Socken, Strümpfe, Hosenträger

Paul Räuchle, Calw.



Korbmöbel

Emil G. Widmeier.

Kurzgefügtes, trockenes

Brennholz

in Fuhren zu Mark 80.— kann sofort geliefert werden

L. Rärcher, Sägewerk, Hirsau.

Gemälde-Ausstellung

von Jul. Müller im Ausstellungs-Raum von Herrn Malermstr. Kirchherr, Bahnhofstr.

Geöffnet täglich von vorm. 10 bis 4 Uhr, auch Sonntags. Eintritt frei.



Ehe Sie einen

Rauchkasten kaufen

verlangen Sie Prospekt von

Gebr. Dongus, Deckensfronn.

Hochfeines

Pianino,

nussbaum, mit herrlichem Ton (Sriedensware), fast wie neu, billig zu verkaufen. Gest. Angebote unter L. W. 298 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Zu verkaufen ein Paar

Schlittschuhe

wie neu, ein kleiner

Eisschrank,

1 Reizbrett mit Schiene,

Weinflaschen,

ein sehr schöner

Damenwinterhut,

ein Paar

Wickelgamaschen.

Zu erfragen

Bischoffstr. 453 II L.

Hirsau.

Eine noch gut erhaltene

Handmühle

Greif,

sowie ein

Raminkasten

ist zu verkaufen.

Haus Waldeck.

Volksschriften-Verlag Calw

Reizende Geschenkbändchen

sind:

E. T. A. Hoffmann
Die Königsbraut * Das fremde Kind
Zwei Märchen. Gebunden Mk. 7.—

A. v. Arnim
Isabella von Aegypten
Kaiser Karl des Fünften erste Jugendliebe
Häbch gebunden Mk. 6.50.

E. A. Poe
Der rote Tod
Häbch gebunden Mk. 6.—. Mit in Vierfarbendruck ausgeführtem Titelbild und ebensolchem Umschlag Mk. 8.—.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen